

Müller 1989²¹

***Nemastoma dentigerum* CANESTRINI 1873 aus der Wetterau,
ein in Deutschland seltener Weberknecht
(Arachnida: Opilionidae: Nemastomidae)**

Obwohl die einheimischen Weberknechte seit der hervorragenden Bearbeitung von MARTENS (1978) in der "Tierwelt Deutschlands" zu den besser bestimmbareren Tiergruppen gehören, spielten sie bei der Untersuchung der mitteleuropäischen Tierwelt in der Vergangenheit eher eine untergeordnete Rolle. Ihre versteckte Lebensweise mag bei diesen sich vorwiegend räuberisch ernährenden Spinnentieren mit dazu beigetragen haben, daß ihnen kaum Beachtung geschenkt wurde. Daß sie durchaus nicht selten sind, merkt man vor allem dann, wenn bei ökologischen Untersuchungen Bodenfallen zum Einsatz kommen, die oft - je nach Biotop - Opilioniden in großer Zahl enthalten können.

Kürzlich erhielt der Verfasser von Herrn A. Allspach aus Gießen/Klein-Linden eine Serie von Weberknechten aus der Umgebung von Bad Nauheim, die ausschließlich *Nemastoma dentigerum* CANESTRINI 1873, einer in Deutschland bislang nur vereinzelt gefundenen Art, zuzuordnen waren.

Die Arten dieser Gattung sind durchweg robuste, kurzbeinige und schwarz gefärbte Formen. Bei einigen Arten finden sich auffällige dorsale silber- oder goldfarbene Flecken.

Als südliches Faunenelement ist *N. dentigerum* nach MARTENS (1978: 114) vorwiegend im Mittelmeerraum verbreitet. Nördlich der Alpen gelangen in Deutschland nur vereinzelte Nachweise, so aus der Umgebung von Stuttgart, Mainz und Bonn. Nördlich von Bonn ist die Art m.W. noch nicht gefunden worden, und die Nachweise bei Mainz scheinen die bisher einzigen aus der näheren Umgebung von Hessen zu sein.

Während *N. dentigerum* in seinem hauptsächlichlichen Verbreitungsgebiet vorwiegend am Boden von Laubwäldern anzutreffen ist, bevorzugt er in den Arealen nördlich der Alpen offenbar lichtere, aber auch unbewaldete Biotope. Dies ist ein schönes Beispiel dafür, daß sich der bevorzugte Lebensraum einer weitverbreiteten Art oft nicht allgemein angeben läßt, sondern je nach besiedelter geographischer Region durchaus verschieden sein kann. Der vorliegende Fund fügt sich jedenfalls gut in die Beobachtung ein, daß *N. dentigerum* in Deutschland offenes Gelände bevorzugt. Nach GRUBER & MARTENS (1968: 155) fand man die Art in sehr lichtem Wald, in Gehölzen und Buschreihen, sowie in Obstpflanzungen und Grasunterwuchs. Zweifellos ist *N. dentigerum* ein seltener Vertreter der heimischen Opilionidenfauna. Trotz intensiver Untersuchungen über die Opilioniden des mittelhessischen Raumes (MÜLLER 1984) gelang es dem Verfasser ehemals nicht, einen Nachweis dieser Art zu erbringen.

N. dentigerum ist am einfachsten nach den Männchen durch die Beborstung der Penis-Spitze mit fehlenden Lateralhaken bestimmbar. Andere Merkmale, die bei der Erkennung der Art helfen, sind die Form der dorsodistalen Apophyse des Cheliceren-Grundgliedes und der mediostalen Femur-Apophyse des Pedipalpus (siehe Abb.).

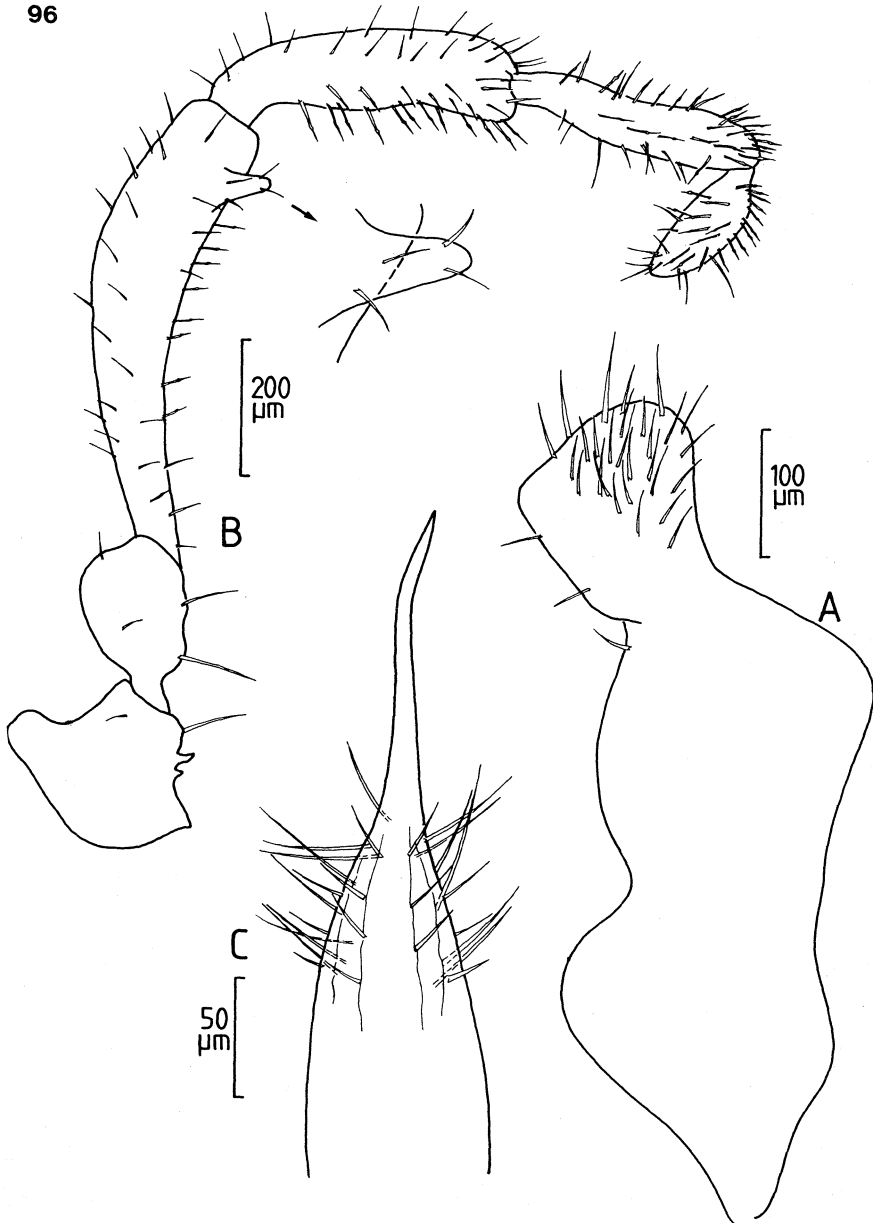


Abb.: *Nemastoma dentigerum* CANESTRINI 1873, Männchen.
A) Cheliceren-Grundglied; B) Pedipalpus; C) Spitze des Penis

Material: 2 ♂♂, 5 ♀♀ (Coll. MÜLLER);
Ufer der Wetter beim Bahnhof Bad Nauheim/Steinfurth, unter Gras;
29.VI.1987, leg. A. ALLSPACH

Literatur

- GRUBER, J. & J. MARTENS (1968):
Morphologie, Systematik und Ökologie der Gattung *Nemastoma* C.L. KOCH (s.str.)
(Opiliones, Nemastomidae).- *Senckenbergiana biol.* 49: 137-172.
- MARTENS, J. (1978):
Weberknechte, Opiliones.- In: *Die Tierwelt Deutschlands*, 64. Teil; VEB Gustav Fischer,
449 pp.
- MÜLLER, H.-G. (1984):
Beitrag zur Opilionidenfauna von Hessen.- *Hess. Faun. Briefe* 4: 2-6.

Anschrift des Verfassers

Dipl.-Biol. HANS-GEORG MÜLLER
Institut für Allgemeine und Spezielle Zoologie
der Justus-Liebig-Universität, Neues Tierhaus
Heinrich-Buff-Ring 29
6300 Gießen